

flaserte Kalke, rote Knollenkalke mit Ammoniten) in direkter Auflagerung auf Hauptdolomit auskartiert.

Für die kommende Saison ist die Fortsetzung der Kartierung der Lunzer Decke in Aussicht genommen.

44.

Bericht über Aufnahmen in den Karnischen Alpen (Rauchkofel-Plenge, Rattendorfer Alm) (Blatt 197, 198)

VON HANS PETER SCHÖNLAUB

Die bereits von GAERTNER, 1931, erkannte überaus komplizierte Tektonik des Rauchkofels machte es notwendig, dieses klassische Gebiet ostalpinen Altpaläozoikums auf Luftbild 1 : 5000 zu kartieren. Es erwies sich als sehr vorteilhaft, auf die conodontenstratigraphischen Ergebnisse des Vorjahres aufbauen zu können, die die Grundlage der eigentlichen Kartierung bilden sollten. Die tektonische Basis der Rauchkofel-Schuppen ist der Dolomit/Laminit/Plattenkalk-Zug des Maderkopf-Gamskofels, bestehend aus einer ca. 300 m mächtigen Devon-Folge. Diese überlagernd, finden sich an der Nordflanke des Rauchkofels typische Gesteine des Hochwipfelkarbons mit mehrfach eingelagerten Partien von Aufarbeitungshorizonten (etwa am Weg vom Judengras zum Wodener Törl). Mit tektonischem Kontakt wird diese Schieferfolge von sandigen, fossilführenden Schiefeln des Ordoviziums überlagert, in die im Graben westlich des Judengras etwa auf Höhe 1900 mehrere bis 1 m mächtige Tonflaserkalke mit Ordoviz-Conodonten eingelagert sind. Dieser Graben trennt die (normale) ordovizische Basis des bekannten Rauchkofel-Profiles (Ordoviz-Oberdevon) im Osten von siltigen, dunklen Schiefeln unterkarbonischen (?) Alters westlich davon; in diesen jüngeren Schiefeln finden sich im Gratbereich (Kriegskavernen) mehrere Horizonte mit aufgearbeiteten unterdevonischen Kalken, die sehr reichlich Conodonten führen (Sattel zwischen Maderkopf und Rauchkofel). Neben Kalken sind als Gerölle Lydite und Sandsteine, letztere oftmals in Partien über 10 m mächtig, zu erwähnen. Auf einer Höhe von 1900—1950 m treten im Kar nördlich des Sattels zum Maderkopf wiederum ordovizische Bryozoenführende Schiefer und Sandsteine auf. Sie grenzen tektonisch an silurische Kieselschiefer an der Karschulter des Judenbaches. Diese Schiefer nordöstlich des Gipfels des Maderkopfes stellen nach Ansicht des Bearbeiters die Verbindung zur Kieselschiefer(kalk)-Folge an der Oberen Wolayeralm her, wobei sehr wahrscheinlich ist, daß auch in der nicht zugänglichen Nordwand des Maderkopfes über den Devon-Kalken eine Kieselschieferentwicklung auftritt.

Kieselschiefer finden sich auch in einer etwas abweichenden Silurfolge in der Basischuppe des Rauchkofels, hier freilich durch „Untere Schichten“ im Liegenden und Kok-Kalke im Hangenden stratigraphisch gut faßbar. Alle drei Schuppen des Rauchkofels mit einer mittelsteil nach Osten abtauchenden Achse sind in sich stark gestört und meist an der Basis zwischen Schiefeln und Kalken des Oberordoviz stark verschuppt. Sieht man von den Profilen am Rauchkofel-Boden bzw. Wolayersee ab, reichen alle Profile bis ins Mitteldevon und nicht ins Oberdevon (vgl. GAERTNER, 1931).

Der von SCHÖNLAUB, 1970, fälschlich ins Ordoviz gestellte Komplex klastischer Gesteine mit konglomeratischen Partien an der Basis (?) konnte bis nahe der Oberen Wolayeralm verfolgt werden, wo eine tektonische Grenze zur o. a. Silur-Kieselschiefer-Folge besteht. Erwähnenswert sind hier tuffitische grünliche und violette Schiefer, die die Sandsteinkonglomerate unterlagern. Ebenso müssen in Verbindung mit diesen Gesteinen flinzartige Schiefer (häufig Konkretionen-führend) und helle und dunkle Lydite in der

westlichen Fortsetzung des oberen Rauchkofel-Bodens gebracht werden, die allerdings durch einen nicht durchhaltenden, etwa 10 m mächtigen Ordoviz-Schieferkeil (griffelige-sandige Schiefer mit Bryozoen, Brachiopoden, Gastropoden) vom südlicheren klastischen Zug getrennt werden. Die komplexe Tektonik in den von Kalken beherrschten Arealen scheint somit ein Analogon in den Schieferräumen des Rauchkofel-Maderkopfes zu haben.

Die Kartierung im Westteil der Linie Plenge-Grubenspitze wurde im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen und damit der Anschluß einerseits an den Rauchkofel—Hohe Warte—Gamskofel-Raum, andererseits an das Gebiet westlich des Wolayergrabens erreicht. Bemerkenswert ist in der streichenden Fortsetzung des mehr als 50 m mächtigen Ganggesteines südlich Pkt. 2356 auf der Plenge ein vergleichbares Eruptivgestein ca. 100 m über der Talsohle im Graben westlich der Hubertuskapelle. Die von GAERTNER am Kamm der Plenge durchgeführte Zweiteilung der Schiefer kann wie im Raume Säbelspitze-Stallon nicht aufrechterhalten werden; der Bearbeiter vertritt die Ansicht einer (devonisch)-karbonischen Schieferfazies, wobei offenbleibt, inwiefern die höchsten Anteile, wie etwa die rote, klastische Folge bei Grenzstein n-88 westlich des Giramondopasses, ins Perm reichen und mit der Dimon-Folge vergleichbar sind. In die grauen Schiefer sind, wie bei GAERTNER bemerkt, häufig tuffitische grünliche und violette Partien eingelagert. Hingegen stellen die Stromatoporen- und Korallen-führenden Kalke der Grubenspitze tektonische Einschaltungen dar. In der Schieferfolge südlich Pkt. 2147 sind neben Quarziten helle und dunkle Lydite, schwarze Lydite und Kieselschiefer örtlich reich vertreten. Sie machen somit hier ein oberdevonisch-unterkarbonisches Alter sehr wahrscheinlich.

Bezüglich der Weiterführung der Kartierung im Raum Straniger Alm—Rattendorfer Alm sei auf eine ausführliche Darstellung an anderer Stelle verwiesen (FENNINGER, FLÜGEL, HOLZER & SCHÖNLAUB, in Druck).

45.

Bericht über Aufnahmen in der Nördlichen Grauwackenzone (Eisenerz-Polster, Radmer) (Blatt 100, 101)

VON HANS PETER SCHÖNLAUB

In Zusammenarbeit mit Dr. THALMANN, Alpine Eisenerz, und Dr. G. FLAJS, Universität Bonn, wurden die nichtvererzten Kalke der Etagen Pauli, Christof, Hell, Schuchart, Elisabeth, Liedemann, Palmer, Etage I und Rosina mit über 100 Proben erfaßt. Conodontenstratigraphische Ergebnisse liegen bisher nicht vor. Eine sehr detaillierte Probenahme erfolgte beiderseits des „Zwischenschiefers“.

Die Kartierung des Polster Süd- und Osthangs wurde weitgehend abgeschlossen. Sie erfolgte gleichfalls auf Luftaufnahme. Es liegt nunmehr ein Idealprofil des Polsters mit folgenden Schichtgliedern vor (FLAJS & SCHÖNLAUB, in prep.): Feinschichtige Grauwackenschiefer mit Kalken des Caradoc/Ashgill im Hangenden; Porphyroid; Polster-Quarzite (mit Neufunden von Fossilien am Knappensteig: Bryozoen, Brachiopoden); Cystoideenkalk des Ashgill; Orthocerenkalke des Silur; Untere Polsterkalke (Grenze Silur/Devon); Stromatoporen/Crinoiden-Schuttkalke (höheres Unterdevon); Obere Polsterkalke (Mitteldevon?). Die starke Bänderung der silurischen und devonischen Schichtglieder erschwert allerdings eine Feinstratigraphie. Begünstigt durch neue Liftaufschlüsse, gelang es am Südhang, die Grenze Porphyroid/Silur-Kalke exakt zu erfassen. Es fällt hier das Fehlen der Quarzite, Cystoideenkalke und Orthocerenkalke im Vergleich mit dem Profil im östlich anschließenden Polsterkar auf.